

Studie über „St. Blasien und das Bistum Basel im 11./12. Jahrhundert“¹⁶⁾.

Was man ihr als wichtiges Ergebnis zu entnehmen hat, ist die eigenartige Stellung des Schwarzwaldklosters zwischen mehreren gleichzeitig auf die geistliche Stiftung einwirkenden Gewalten, dem König, dem Bischof von Basel, der wohl Eigenklosterrechte an St. Blasien entwickelte, und Herzog Rudolf von Rheinfelden. Dazu kommen die noch nicht geklärten Fragen des Verhältnisses zwischen der Blasiuszelle und dem Kloster Rheinau, dessen mit Blasiusreliquien ausgestattete *cella Alba* vom 9. bis zum 11. Jahrhundert bezeugt ist, und einer von den Acta Murensia in nicht unmißverständlicher Weise mitgeteilten Beziehung mönchischen Lebens zwischen dem Albkloster und den Einsiedler Mönchen. Möglicherweise könnten neue Grabungen im Bereich der heutigen Basilika St. Blasien von der Topographie her neues zur Frage der Identität von *cella Alba* und der in der Tradition auf den Einsiedler Reginbert zurückgehenden *cella s. Blasii* beitragen. Doch wäre damit noch nichts über den erstaunlichen Vorgang gesagt, daß sich über Reliquien des Klosters Rheinau eine monastische Zelle zu einer bedeutenden Reformabtei entwickelte, während noch Heinrich III. unter dem Namen des gleichen Heiligen Rheinau privilegierte¹⁷⁾. Wenn auch die Methode der Besitzgeschichte eine Aufhellung der grundlegenden Dotation St. Blasiens durch Rudolf von Rheinfelden verspricht, die konkret eingenommene Haltung der Abtei zwischen dem zum Gegenkönig erhobenen Herzog Rudolf und dem mit ihm in schärfster politischer Gegnerschaft stehenden Bischof Burchard von Basel bliebe doch unerschlossen.

Wir müssen gestehen, daß sich uns bei solcher Betrachtung St. Blasien in seiner Eigenart entzieht. Die fundatio des Klosters läßt sich mit Hilfe der vorliegenden Urkunden und der späteren Klostertradition nicht aus ihrem Dunkel reißen. Wir können nicht einmal sagen, wer in der Einsiedelei an der Alb den ersten Abt bestellt und die Zelle zu einem Kloster erhoben hätte, und ob jener *Warinharius de Cella sancti Blasii*, der als letzter von sechs Äbten 1064 die Kirchweihe in Schaffhausen

¹⁶⁾ Z. f. Schweizer. Kirchengesch. 44 (1950) 138—148.

¹⁷⁾ Es ist zu beachten, daß nach den Erwähnungen des hl. Blasius in D O III. 176 und D H III. 240 für Rheinau und in der Vita Findani eine besondere Verehrung des Klosterpatrons erst im 12. Jahrhundert bezeugt ist, s. Der Rheinauer Liber Ordinarius ed. A. H ä n g g i, 1957, und Das Rheinauer Rituale ed. G. H ü r l i m a n n, 1959. Von einem unmittelbar an den Reliquienerwerb im 9. Jahrhundert anknüpfenden Kult hat man keine Nachrichten.